So 27.5.07

Die Fast-Besteigung

Für heute hatten wir uns Grosses vorgenommen. Wir wollten den höchsten Berg Bulgariens (Mussala, 2925m) besteigen!
Ich meine „hallo", streng genommen kommen wir ja aus einem Bergvolk und haben auch den Begriff Flachländer noch nie gehört, oder dann höchstens mit einem spöttischen Lächeln darauf reagiert. Und so stiegen wir dann wortwörtlich noch im Frühtau zu Berge. Die Anzeigetafel im Tal zeigte 3.5 Stunden Fussweg an, das Ganze sollte also noch vor Mittag zu schaffen sein. In Gedanken sahen wir uns schon beim Picknick auf dem Gipfel, den Blick in die Ferne, Bulgarien wird uns zu 360 Grad zu Füssen liegen.
Eher gemächlich steigt zuerst die geteerte Strasse, dann der im Winter wohl als Skipiste dienende Waldweg an. Erste Zweifel kommen auf, als wir im Wald eine Informationstafel antreffen, auf der zu lesen steht, dass man für die von uns geplante Route 6 statt der bei der Talstation angegeben 3.5 Stunden braucht. „Naja, wie auch immer", sagen wir uns. „Wir haben normalerweise sowieso nicht so lange, wie angegeben ist. Das wird schon hinhauen." Und weiter gings, den Waldweg – Skipisten – Förster schleppt das Holz aus dem Wald – Weg Verschnitt hinauf, ohne weitere Zwischenfälle, bis Brigitte einen Schuh voll Lehm und Wasser rauszieht. Doch auch das kann unseren Willen nicht bremsen! Wacker geht es weiter bergauf. Die Sonne scheint, der Himmel ist wolkenlos, was uns ein wenig erstaunt, denn im Wetterbericht war Regen angesagt und die Vögel zwitschern. Die Landschaft erinnert an die Alpen und schon kommen Ideen auf, welche Wanderungen wir dann machen wollen, wenn wir wieder zurück in der Schweiz sind.
Nach etwa 2 Stunden tut sich ein Talkessel auf und gibt den Blick frei auf zwei prächtige Berge. Erst überwältigt uns der Anblick, dann die Zweifel. In gut einer Stunde da hoch? Niemals, und getrödelt haben wir auch nicht!
Nach einer Stunde, in der wir eher in einem Bachbett, als auf einem Weg liefen und nur durch unzählige Turnübungen und akrobatische Einlagen trockenen Fusses blieben, erreichten wir eine Hütte. Na vielleicht war die eine Zeitangabe eben nur bis zu dieser Hütte gedacht gewesen? Der Hüttenwart gibt uns dann zu verstehen, dass man noch etwa zwei Stunden braucht bis zum Gipfel. Verlockend zwar, aber einen 10-Stünder müssen wir jetzt nicht gerade hinlegen, denn wir haben ja morgen auch noch eine gute Velostrecke vor uns. Ausserdem zieht der Himmel zu. Wo diese Wolken plötzlich herkommen, weiss ich auch nicht, aber sie sind grau und sehen gar nicht freundlich aus. Schnell packen wir unser Mittagessen aus, geniessen es in vollen Zügen und ignorieren erstmal die paar Tropfen, die gegen Ende der Mahlzeit fallen.

Als der Regen dann stärker wird, brechen wir auf und machen uns auf den Weg zurück, denn das kann ja nichts ernstes sein. Als es dann eine halbe Stunde später immer noch regnet, ja sogar hagelt, blitzt und donnert, sind wir uns dessen dann nicht mehr so ganz sicher. Das angesprochene Bachbett führt nun auch plötzlich mehr Wasser und schnell drückt es das Wasser beim Gehen zwischen den Zehen hoch. Und plötzlich wurde auch aus dem Waldweg eher ein Bächlein, aber das alles spielte eigentlich keine Rolle mehr, denn mittlerweile rann uns das Wasser auch den Beinen entlang in die Schuhe. Nach gut zwei Stunden Abstieg kam dann die Erlösung. Der Regen hörte auf, der Himmel riss so schnell auf, wie die Wolken gekommen waren und wir konnten uns noch ein wenig trocknen bis zu unserer Unterkunft.
Ja, und drum hat's halt nicht gereicht ür den Gipfel, aber wunderschön war's trotzdem!

Dieter, 27. Mai 07